

## Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und –entwicklung

Tuyet Helmke

Hauptinhalte des Workshops:

- Wie gut ist eigentlich mein eigener Unterricht? Um Selbsteinschätzung festlegen zu können, benötigen wir Kategorien
- Projekt DESI der KMK: Videostudie → Erforschung des eigenen Sprechanteils, Selbsteinschätzung der Lehrkraft → eigene Reflektion und evidenzbasierte Feststellung; Selbsteinschätzung reicht nicht aus, deshalb werden evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und –entwicklung benötigt
- eine Methode „EMU“ (Reflexionsinstrument): kostenfreies Instrument, ist selbsterklärend und bietet eigene Gestaltungsmöglichkeiten ([www.unterrichtsdiagnostik.info](http://www.unterrichtsdiagnostik.info)) zu konkrete, komplette Unterrichtsstunde für den Abgleich verschiedener Perspektiven; „EMU“ umfasst Texte, Fragebögen, Software, Foliensatz, Video für Trainingszwecke
- mögliche Methode, aber fraglich: freies nicht an Kriterien orientiertes Schülerfeedback
- „lernförderliches Klima“: verschiedene Perspektiven von: Schülerfragebögen, unterrichtende Lehrperson, hospitierende Lehrperson
- Verwendung der „EMU“- Itempools auf der Website
- weitere Angebote auf der Website: Nutzung anderer Unterrichtsbeobachtungsbögen, Entwicklung eigener Items
- „EMU“ in der Praxis: Individualfeedback (Beobachtungslernen, Bewusstmachung eingefahrener Routinen, Öffnung subjektiver Theorien, Erkennung blinder Flecken, Vertiefung kollegialer Kooperation), Schülerfeedback, Lehrkraftfeedback

- Vertraut machen mit Feedbackregeln
- Systematische und kontinuierliche Unterrichtsentwicklung: Bestandsaufnahme, evidenzbasierte, kriteriengeleitete Reflexion, Maßnahmenüberprüfung, Evaluation

Zusammenfassung in einem Satz – gern auch als Metapher

z. B. Zu einer geglückten Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung gehört Bewusst- und Explizitmachung subjektiver, impliziter Theorien.